Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

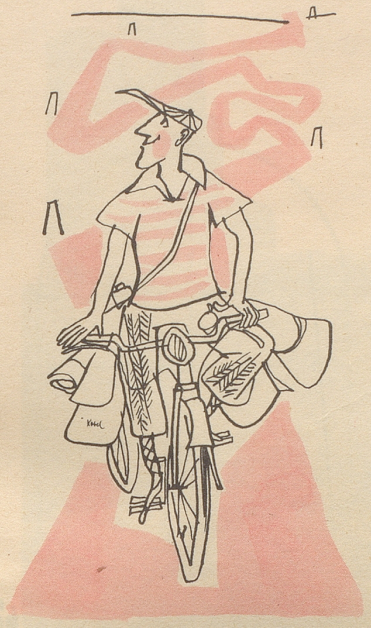
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Tour de Suisse



Von Mostindien nach Nostranien

Ueber den Monte Ceneri nach Lugano

Giubiasco roch nach Linoleum, Cadenazzo nach Soldaten. Auf der Landkarte präsentierte sich die Straße über den Monte Ceneri harmlos. Die harte Wirklichkeit besteht vorerst aus unzählbaren grauen Granitbsetzisteinen, durch deren Mitte sich im Gänsemarsch ein Streifen roter Steine drängt. Ich bewundere den Mann, der seinerzeit, auf dem einbeinigen ‹Melkstuhl› höckelnd, diese Millionen von Steinen in Reih und Glied gesandet und gehämmert hat. Reich an Ränken und Kehren ist der Aufstieg. Doch immer wieder winken und locken wie die schlanken Arme der Lorelei die beiden Rundfunkantennentürme. Immer gleich nah, immer gleich fern.

Die Sonne ist nach Gebratenem hungrig. Ich muß ihr ein gefundenes Fressen sein. Kaum spendet ein überhängendes Zweiglein Schatten. Und der Nostrano im Mittagsbäuchlein erweist sich auch nicht als fördernder Treibstoff. Alle Mühsal und alles Gepuste vertreibt jedoch ein Blick nach dem Lago Maggiore und Locarno. Aus dem Verzascatal trillern die Bergdörfer einen Jauchzer über die Magadino-Ebene.

Schlanke Tessiner Buben, die den Glanz meines neuen Velos mehr als den perlenden Schweiß auf meiner Stirne bestaunen, bieten mir auf der Höhe des Monte Ceneri Narzissen an. Für venti centesimi schenken sie mir freudestrahlend ein Büschel betörend duftender Blumensterne. Und da soll einer behaupten, der Himmel sei nicht nahe bei der Erde!

*

Aus fünfzehn Röhren sprudelt der Springbrunnen am Quai von Lugano. Blutrote und zitronengelbe Tulipanen öffnen ihren Kelch, um die Fontänentropfen und den Gischt, den rauschende Dampfschiffschrauben über Bord spritzen, aufzufangen. Stiefmütterchen beklagen sich, violett vor Aerger, daß sie nicht höher gewachsen sind, um mehr zu erhaschen von dem seltsamen Volk, das hier vorbeiflaniert: Undefinierbare Völker und Rassen, als hätte ein Wanderzirkus in Lugano sein internationales Zelt aufgeschlagen. Schweizer aus allen Kantonen und Emigranten aus allen Schicksalszonen. Hie und da sogar ein Tessiner. Und selbstverständlich auch dreizehn Hochzeitspärchen mit Sonnenschirm und Photoapparat. Dieses bunte Völkergemisch flutet vor den Fassaden der Hotelpaläste auf und nieder, parliert in Babels sämtlichen Sprachen und gestikuliert im Rhythmus östlicher und westlicher Kulturen. Nur eines ist allen gemeinsam: das ehrlich oder auch anders verdiente Nichtstun, das Dolce-farniente.

Im Stadtpark schmiegt sich das zarte Rot der Kamelien an das Sattgrün der Lorbeerblätter. Wie übermütige, vollblütige Mädchen Konfetti, werfen Pfingstrosen ihren Feuerzauber in die linde Luft. In sich versunken, hinter der breiten Stirne schwere Menschheitsprobleme wälzend und fahl vor Zorn über den neuerlichen Einbruch der Tyrannen, sitzt Sokrates auf seinem Marmorstuhl. Versteinertes Urbild des Ausgewanderten, der fern der Heimat im asylgewährenden Hain eines demokratischen Stadtgartens von der Erinnerung an bessere Tage zehrt, ehe er den Schierlingsbecher zum verbitterten Mund führt.

« Endlich ein Mann der mich fesselt ! »

Unter den Bögen, im Schatten der Arkaden, umarmen mich die Farben und lachen mich herzlich an: Tomaten, Zitronen, Spinat, blau-und-rote Röcke und weiße Bänder, Bücher mit Goldschnitt, krokodillederne Handtaschen, griechisch sich gebärdende Vasen, filigranfeine Stickereien, Silberringe und Zinnkannen. Nur gut, daß meine Frau nicht bei mir ist! Die Welt der Sachen und Sächelchen. Ueber ihr schwebt wie ein Ideal über dem Materialismus der Duft der Blumen, der aus dickbäuchigen Krügen emporsteigt und von stolzen Altanen herniederträufelt.

Vor Santa Maria degli Angeli, der Kirche, die wertvolle Fresken birgt, summt ein japanischer Kirschbaum ein heimwehgeplagtes, seidenzartes Liedlein. Daneben keifen und feilschen zwei verwitterte Matronen in urechtem Tessiner Dialekt. O daß doch Böcklin noch lebte (ich meine natürlich nicht den unsterblichen Böckli ohne n von Heiden, sondern den Arnold von Basel), um in horazischer Phantasielaune dieses Nymphenspiel auf die Leinwand zu bannen!

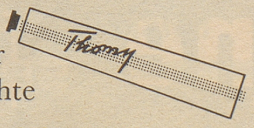
Peter Pedalo

‹Auf dem Seedamm von Melide› ... das tönt ja nahezu wie der Anfang eines Schlagers. Was für Melodien sich dort in Peter Pedalos Velospeichen verfingen, wird er uns in der nächsten Nebi-Nummer vorsingen.

Jetzt die Tomatenkur...

Machen Sie jetzt jeden Tag Tomaten ... heute mit Mayonnaise gefüllte! Dank der Thomy-Tube sieht das im Handumdrehen reizvoll aus.

Im Sommer nur die leichte



Thomy's Mayonnaise

Kenner fahren DKW!

Nie tiefgefroren! Das ganze Jahr frisch!

OPFIKON

Milchmast-Poulets aus der Geflügelfarm Scherrer's Erben Tel. 051 / 936 936

MARIANNE ... die unentbehrliche Gefährtin zu wahrer Entspannung!..
denn die neue **MARIANNE** bietet:

- **höheren GENUSS**, dank Langformat und verfeinertem Bouquet
- **wirksameren SCHUTZ** mit ihrem verstärkten Filter SECURIT, 100% naturrein - einen besseren gibt es nicht!

marianne filtre securit

20 Cigaretten - Langformat - Fr. 1.–